

## **Ausschreibung für einen Wettbewerb „Kommentierung für das Kriegerdenkmal Bramfeld“**

### **Ideenwettbewerb des Regionalausschusses Bramfeld-Steilshoop-Farmsen-Berne**

Die Bezirksversammlung Wandsbek lobt gemäß Beschluss vom 12. Mai 2016 einen Wettbewerb „Kommentierung für das Kriegerdenkmal Bramfeld“ aus (Drs. 20-2803). Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Schulen werden aufgerufen, das vom Nazi-Regime errichtete Denkmal am Alten Teich (Kleiner Bramfelder See) so zu gestalten, dass es in seinem problematischen Kontext wahrgenommen wird.

Mit dem Ideenwettbewerb zur Umgestaltung verfolgt die Bezirksversammlung Wandsbek das Ziel, die als heroisch wirkende Botschaft des Denkmals zu durchbrechen. Der neugestaltete Platz soll die in den Kriegen verübten grausamen Verbrechen gegen die Menschlichkeit nicht länger verschweigen. Er soll zudem künftig ein Ort des Gedenkens für alle Opfer von Kriegen sein.

Um die mitunter empfundene Kriegsverherrlichung zu durchbrechen, müssen aus Sicht der Bezirksversammlung die eingereichten Ideenvorschläge über das Aufstellen einer Gedenktafel hinausgehen. Es geht auch darum, die Umgebung des Denkmals dergestalt zu verändern, dass ein Ort des Gedenkens und Nachdenkens geschaffen wird, der vor allem auch der jüngeren Generation einen Anlass zur Auseinandersetzung mit den dunklen Jahren deutscher Geschichte sowie Hass, Krieg und Gewalt in der heutigen Zeit bietet.

Die Vorschläge, die eingereicht werden, sollten beachten, dass die Bausubstanz – aus Gründen des Denkmalschutzes und zum Zwecke geschichtlicher Dokumentation – nicht verändert werden darf. Zudem ist wichtig, dass die Umgestaltung des Platzes potentiell Vandalismus möglichst standhält.

Aufgerufen zur Teilnahme am Ideenwettbewerb sind Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Initiativen, Schulen im Regionalbereich, Hochschulen sowie Künstlerinnen und Künstler.  
*(Hinweis: Wer den Versand des Aufrufs zum Wettbewerb explizit an bestimmte Personen oder Gruppen wünscht, möge dies der Bezirksverwaltung mitteilen.)*

Diesen Teilnahmeunterlagen beigefügt sind Skizzen des Platzes am Ehrenmal sowie des Ehrenmals selbst (Draufsicht und Seitenansicht), die Ihnen als Teilnehmerinnen und Teilnehmern als Vorlage für die visuelle Darstellung Ihrer Idee dienen sollen.

Die von Ihnen eingereichten Unterlagen sollten im schriftlichen Teil enthalten:

- Vorstellung der teilnehmenden Person/en
- Darlegung der Motivation für die Teilnahme am Wettbewerb
- Begründung der eingereichten Idee

Darüber hinaus soll unter Verwendung der o.g. Skizzen die Idee veranschaulicht werden.

**Bitte reichen Sie Ihre Ideen bis möglichst 30. Juni 2017 schriftlich bei der Geschäftsstelle der Bezirksversammlung ein, entweder per Mail an [bezirksversammlung@wandsbek.hamburg.de](mailto:bezirksversammlung@wandsbek.hamburg.de) oder per Post an Bezirksamt Wandsbek, Geschäftsstelle der Bezirksversammlung Wandsbek, Schloßstr. 60, 22041 Hamburg.**

Im Anschluss entscheidet der Regionalausschuss über die Preisträger.

Die Gewinner sollen wie folgt prämiert werden:

1. Preis: 1500,00 Euro
2. Preis: 1000,00 Euro
3. Preis: 500,00 Euro

## **Zum Hintergrund des Denkmals**

### **Geschichte**

Das Bramfelder Denkmal wurde 1935 in der Zeit des Nationalsozialismus zum Gedenken an die getöteten Soldaten des ersten Weltkrieges errichtet. Schon kurz nach dem ersten Weltkrieg hatten Veteranenverbände den Wunsch, ein Denkmal zum Heldengedenken zu errichten.

Der Soldat, der auf einem Sockel auf einem erhöhten Gelände steht, trägt die Inschrift: „Unseren gefallenen Kameraden 1914-1918“. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Kriegerdenkmal, durch einen davorliegenden Stein ergänzt. Dieser trägt die Inschrift: „Unseren Kriegstoten 1939 – 1945“ und die Mahnung „Gedenk Deiner Toten, o Volk“. Auf zwei Tafeln auf den rückwärtigen Rundbögen sind 163 getötete bzw. vermisste Bramfelder und Steilshooper Soldaten namentlich genannt.

In den vergangenen Jahrzehnten hat es immer wieder Initiativen zur Veränderung dieser umstrittenen Anlage gegeben.

Seit Mai 2016 liegt ein Beschluss der Bezirksversammlung Wandsbek zur Kommentierung des Denkmals vor. Er verfolgt das Ziel der Umgestaltung der gesamten Anlage einschließlich des Vorplatzes.

### **Istzustand**

Die Anlage befindet sich am kleinen Bramfelder See (Alter Teich) am Ende der Sackgasse „Am Ehrenmal“.

Sie besteht aus einem ca. vier Meter hohen aus Granit gehauenen Soldaten. Dieser entfaltet seine Wirkung auf den Betrachter durch die Geländeerhöhung und die offene Freifläche vor dem Denkmal in besonderem Maße. Das aus Feldsteinen gemauerte, den Soldaten umfassende Halbrund mit fünf Torbögen verstärkt die Wirkung zusätzlich. Der Soldat steht aufgerichtet und umfasst sein Gewehr. Er richtet seinen Blick nach vorne und steht auf einem Sockel mit Inschrift.

Die Anlage ist in einem schlechten baulichen Zustand. Die Inschriften auf dem Sockel und dem davorliegenden Gedenkstein sind verwittert und nur noch schwer leserlich.

Die ganze Anlage einschließlich der Hecke steht unter Denkmalschutz. Die Grünfläche vor dem Bramfelder Denkmal steht bei Regenwetter unter Wasser und ist dadurch witterungsbedingt schwer zugänglich.

### **Notwendigkeit der Umgestaltung**

„Das Kriegerdenkmal ist ein (solches) Zeugnis, mit dem man nicht nur den gefallenen Kameraden die letzte Ehre erweisen wollte, sondern mit dem zum Ausdruck gebracht wurde, wie ein Soldat, wie ein „echter Deutscher“ auch in der Gegenwart und in der Zukunft sein sollte: streng, wehrhaft, männlich/martialisch. Das Denkmal ist steingewordene nationalsozialistische Ideologie und Propaganda und damit ein schützenswertes historisches Dokument, das so unverändert wie möglich auch für zukünftige Generationen erhalten werden soll.“

*(Aus der Stellungnahme des Denkmalschutzamtes aus dem Jahr 2014)*

Das Bramfelder Denkmal war in den letzten Jahrzehnten immer wieder eine Anlaufstelle für rechte Gruppierungen. Durch eine Kommentierung soll es in seinem problematischen Kontext wahrgenommen und eine kritische Betrachtung ermöglicht werden. In Zukunft soll von diesem Platz eine Mahnung gegen den Krieg und ein Signal für Völkerverständigung ausgehen.